

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1268.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsort: Dresden, Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis einschließlich Frangierlohn monatlich 12,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 36,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 25,00 M., Einzelnummer 60 Pf.

Schriftleitung: Zeitungsplatz 10, Tel. 25261, Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr, Geschäftsstelle: Zeitungsplatz 10, Tel. 25261, Telefax: 6411 von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die 9-spaltige Nonpareilzeile 1,00 M., Familienanzeigen 3,00 M., die 8-spaltige Nonpareilzeile 15,00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung, Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgedruckten Tagen. Für Kleinanzeigen 60 Pf.

Nr. 34

Dresden, Donnerstag den 9. Februar 1922

33. Jahrg.

Französische Verschleppungsmanöver

Es ist eine allgemeine menschliche Schwäche, sich vor unangenehmen Dingen herumzubringen oder, wo das nicht angeht, sie wenigstens hinauszuschieben, allerlei „Vorwände“ zu treffen, immer neue Einwände und Vorwände zu erfinden, die geeignet sind, das betreffende Ereignis nicht zu fördern, sondern zu verschleppen.

Wie unangenehm für Poincaré die Konferenz von Genoa sein muß, kann man daraus erkennen, daß er allein sechs Monate Zeit für die Vorbereitungen braucht. Er rät deshalb in einer Note an die englische Regierung, die Konferenz

um wenigstens drei Monate zu verschieben.

Poincaré wiederholt dann die alten, schon mehrmals vorgebrachten Vorwände (lies: Einwände) gegen die Konferenz: daß keines der Rechte, die der Völkerbund aus dem Friedensvertrag erhalten habe, angegriffen werde, ebensowenig wie die Friedensverträge, welche die Grundlage des internationalen Rechts von Europa seien. Diese Bedenken müßten die Konferenz von Genoa verhindern, die Reparationsfrage zu behandeln und ist so glücklich, einen neuen Punkt in die Debatte werfen zu können:

daß die alliierten Mächte das Recht zur Intervention haben, wenn die Wiederherstellung einer militärischen Monarchie in Deutschland oder Ungarn erfolge.

Bei diesem letzten Punkt rechnet Poincaré auf die Unterstützung der Kleinen Entente, des einzigen Bundesgenossen, der ihm geblieben ist.

Auch sonst ist er sehr um den Erfolg von Genoa besorgt. Er schlägt deshalb in seiner Note weiter vor, eine Zusammenkunft zwischen den britischen, französischen und italienischen Vertretern, bevor die Konferenz von Genoa zusammentritt. Eine solche Vor-Konferenz würde das gesamte Programm von Genoa im einzelnen prüfen müssen, um die alliierten Interessen gegen alle Sabotageversuche (i) der russischen und der deutschen Delegation zu sichern.

Demgegenüber beharren die Engländer bei ihrer fähigen Ablehnung der französischen Wünsche. Im Unterhause sprach sich Lord Curzon

gegen ein englisch-französisches Militärabkommen aus:

Seiner Ansicht nach würde es ein großer Fehler sein dieses Übereinkommen, wie es von mancher Seite gewünscht wird, in ein Offensiv- und Defensivbündnis auszubauen. Sein Be-

streben seit dem Kriege sei es immer gewesen, aus dem Strom der Militärbündnisse herauszukommen, die Europa in demoffene Lager gestellt haben, die den Weltfrieden bedrohen.

Dagegen betonte Lord Curzon von neuem die

Notwendigkeit der Konferenz von Genoa:

Die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa können nur durch die gemeinsamen Anstrengungen geändert werden. Daher sei diese Konferenz vorge schlagen worden, an der alle Länder Europas teilnehmen sollten. Man könne Deutschland nicht ausschließen, und zwar wegen seiner geographischen Lage, seiner großen Industriequellen und der besonderen Fähigkeiten des deutschen Volkes. Man könne Genömiensia Rußland ausschließen, weil, solange Osteuropa sich im Zusammenbruch befinde, Mitteleuropa nicht wiederhergestellt werden könne. Er hoffe, daß die Konferenz einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Wiederaufbaues darstellen werde. Es könne wohl sein, daß die Konferenz von Genoa Folgen zeitigen werde, die von jenen der Washingtoner Konferenz hinsichtlich des ferneren Ostens nicht sehr verschieden sein würden.

Während die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten bisher auf den Ton abgeklungen waren, daß die Amerikaner an der Genoa-Konferenz nicht teilnehmen werden, belagten die neuesten Meldungen, daß die Antwort auf die italienische Einladung im Laufe dieser Woche abgehen und Präsident Harding die Einladung annehmen wird, was wir von vornherein für das Wahrscheinlichere gehalten haben.

Ein antisozialistisches Kabinett in Italien?

Mailand, 9. Februar. Der italienische Kammerpräsident de Nicola hat die Bildung des neuen Kabinetts nach einer Unterredung mit dem König abgelehnt. Die Ablehnung hat in den Wandelgängen des Saales großen Eindruck gemacht. Es wird bereits von Neuwahlen gesprochen.

Rom, 9. Februar. Gestern vormittag wurde Expremierminister Orlando vom König mit der Kabinettsbildung beauftragt. Orlando sucht Ansehen nach rechts und würde ein antisozialistisches Kabinett bilden. Im Falle eines Mißerfolges dieses Versuches dürfte der König Giolitti von neuem beauftragen.

Stinnes leugnet vergeblich

Wir haben die „Widerlegung“ des Herrn Stinnes bereits gestern charakterisiert. Sie bestand in der Hauptache in der Verweigerung einer Antwort und in Angriffen gegen Rathenau. Auf diesen etwas leichten Abwehrversuch antwortet die Frankfurter Zeitung:

„Herr Stinnes hat seinen Plan der Privatisierung der deutschen Eisenbahnen auch in London vertreten. Er hat das mit Argumenten getan, die den Engländern angenehm sein sollen: durch die Hata Morgana einer durch die Privatisierung schneller zu bewirkenden Beseitigung des Eisenbahnbedarfs, durch die Verquickung mit seinen an sich interessanten Bestrebungen auf Sanierung der st- und süddeutschen Eisenbahnen, aufsteigend nach den Informationen unseres Londoner Korrespondenten auch durch die Verquickung mit dem Reparationsproblem, für das er nach sehr gemäßigten englischen Zeugnissen einen Versuch von 500 Millionen Goldmark für das Reich gegen Verpfändung der privatisierten Eisenbahnen vorge schlagen hatte.“

Für und was dabei das Wichtigste, daß Herr Stinnes über diese innerdeutsche Angelegenheit der Eisenbahnprivatisierung überhaupt in London verhandelt hat, daß er dies tat, obwohl er die innerdeutschen Widerstände gegen diesen Plan schon sehr deutlich erfahren hatte, und daß er das Unglaubliche, das hierin lag, anscheinend überhaupt nicht einmal empfand. Unter dem Gesamtbilde, das sich so entrollte, treten die Einzelheiten an Wichtigkeit so zurück, so interessant zum Beispiel gerade das Hundertertmillionenangebot (wegen dessen Dementierung unser Londoner Korrespondent im Abendblatt vom Sonnabend die Zuverlässigkeit und die zweifellose Gewissheit seiner Londoner Gewährsmänner nochmals betont hat gerade auch für die Beurteilung der außenpolitischen Urteilsfähigkeit des Herrn Stinnes sein könnte.“

Die Regierungssehnsucht der Deutschen Volkspartei

Der Vorstoß der deutsch-volksparteilichen Reichstagsfraktion gegen die Ernennung Rathenaus zum Außenminister hat nicht überall in der Deutschen Volkspartei Beifall gefunden. So bringt der hannoversche Kurier, ein altes nationalliberales Blatt, einen Leitartikel, in dem ausgeführt wird, daß vor der Verbindung an das Steuerkompromiß be-

stimmte Bedingungen an die Verhandlungen zu stellen gewesen wären, daß aber dem Reichskanzler freie Hand geblieben wäre, und daß man sich nun nicht mindern könne, wenn er mit einer schwanfenden Reichstagsfraktion nicht erst verhandle, sondern sie vor vollendete Tatsachen stelle. Es wird dann weiter gesagt, es sei durchaus zu verstehen, daß Rathenau die Weiterführung der Verhandlungen für Deutschland von seiner Ernennung zum Außenminister abhängig gemacht habe und es sei unverständlich, warum die Parteileitung in Berlin offiziell verkündet hat, daß sie die Hand wieder frei bekommen habe. Die Beilegung des Außenministeriums könne nicht unter den sachlichen und persönlichen Garantien verhandelt werden, deren Erfüllung sich die Partei vorbehalten habe. Zum Schluß rät das Blatt der Partei, den Eintritt in die große Koalition zu fordern. Wenn dann die Sozialdemokratie ablehne, so trage sie die Verantwortung für alles weitere.

Der hannoversche Kurier ist zwar mit dem Vorgehen seiner Parteileitung nicht einverstanden, aber auch dieses Blatt verlangt, daß die volksparteiliche Fraktion auf der Aufnahme ihrer Vertreter in die Regierung besteht. Die Sozialdemokratie hat unter den gegenwärtigen Umständen auch nicht die geringste Verantwortung, der Aufnahme von Vertretern der Deutschen Volkspartei in die Regierung zuzustimmen. Das Verhalten der Deutschen Volkspartei während der Verhandlungen über das Steuerkompromiß zeigte, daß diese Partei nicht bereit ist, Zugeständnisse zu machen. Das Steuerkompromiß konnte nur dadurch zustande kommen, daß die Sozialdemokratie mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage Deutschlands einen wichtigen Teil ihrer Forderungen vorläufig fallen ließ. Es wird nur der Sozialdemokratie zu verdanken sein, wenn jetzt eine für unser Volk gefährliche politische Krise vermieden wird. In rücksichtsloser Weise hat die Deutsche Volkspartei bei den Steuerverhandlungen die Interessen der Besitzenden vertreten. Deshalb würden wir es gerade unter den gegenwärtigen Umständen für einen schweren Fehler halten, wenn unser Fraktion sich mit dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung einverstanden erklärte. Beharren die bürgerlichen Parteien darauf, daß die Deutsche Volkspartei in die Regierung eintritt, so werden sie voraussichtlich auf die Mitwirkung unserer Vertreter verzichten und damit rechnen müssen, daß die Sozialdemokratie den härtesten Kampf gegen die Regierung aufnimmt.

Nach dem Streik

In einigen Tagen werden alle die Räder wieder rollen, die mehr denn eine Woche stillgestanden haben und der Verkehr wird wieder sein normales Gesicht zeigen, soweit in unserer abnormen Zeit überhaupt in irgendeiner Teilnehmung von normalem Gesicht die Rede sein kann. Der Schaden, den der Eisenbahnstreik angerichtet hat, wird sich erstrecken an der Jahresbilanz der Bahnbetriebe an der Stilllegung von Betrieben deren Kräfte teilweise veräußert wurden, an der Geldentwertung, die auch die Vollerhöhung der Eisenbahner nahezu wieder aufhebt. Ein Kampf der so tief ins öffentliche Leben einschneidet und von solchen Gefahren begleitet ist, verdient von allen Seiten einmündig behandelt zu werden.

Wir haben gestern die gewerkschaftlichen Resultate des Streiks gewürdigt und betont nochmals, daß die Schuld an diesen katastrophalen Ereignissen nicht nur etwa auf Seiten der Streikenden zu suchen ist. Die Regierung hätte in der Hinsicht die berechtigten Forderungen der Beamten rascher verfahren müssen und die Defizitwirtschaft der Staatsbetriebe hängt schließlich auch nicht nur mit den gestiegenen Beamtenlöhnen zusammen, sondern vor allem auch mit den steigenden Materialpreisen und der Zerrüttung des Materials durch den Krieg. Erhöhung der wirtschaftlichen Rationalität der öffentlichen Betriebe vor eine Entschleunigung und Vertiefung der Betriebe durch tüchtige Fachmänner voraus. Bis heute ist Deutschland in diesen Punkten beim fortschrittlichen Schiedsman des alten Obrigkeitsstaates geblieben, so daß abnorme Zeiten der Not der Teuerung und der Geldentwertung nationalische Defizitverhältnisse zeitigen müssen, um die alle Teile des Volkes mit Recht beklagt sind. Ein nicht minder großer, und zwar faktischer Fehler der Regierung war der Antispreißen. Er galt als eine Bedrohung des Koalitionsrechtes, mußte von einem großen Teile der Arbeiterschaft mißverstanden werden und machte es den Ausständigen schwer, wieder in ihre Betriebe zu gehen, da ihnen nunmehr das Ringen einen Kampf um ihre Existenz bedeutete.

Über welche Fehler immer man der Regierung auf Konto schreiben mag, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß eine kleine gewerkschaftliche Gruppe mitten in den Verhandlungen zwischen Staat und Arbeitnehmer in einen Streik trat, dessen katastrophale Wirkung jedes Kind voraussehen konnte. Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften mit Hilfe dieses Vorgehens der Reichsgewerkschaft. Auch im sozialistischen Lager ließ man der Gruppe keinen Zweifel über das Unverantwortliche ihres Vorgehens. Die Reichsgewerkschaft verharrete bei ihrem Fehler und nur der Umstand, daß in der unteren Beamtenchaft wie in der gesamten Arbeiterschaft eine tiefe Abneigung gegen Streikbrecherei steckt, hat sie es zu verdanken, daß der Streik nicht in den ersten Tagen zusammenbrach. Wer ist denn die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner überhaupt?

In weiten Kreisen, die mit Politik und öffentlichen Fragen nur in einer recht lockeren Verbindung stehen, gilt der Streik als ein sozialistisches Unternehmen. Darum sei nochmals festgehalten, daß die Reichsgewerkschaft ursprünglich vom Verkehrsminister Groener gegründet wurde als ein Gewerkschaft gegen die freigewerkschaftlichen Beamtenverbände. Es ist ein häufiger Witz der Genossen, daß Groener mit zu den ersten derer gehört, die die Disziplinlosigkeit und den Mangel an gewerkschaftlichem Sinn solcher unterfittiger Gewerkschaftsgründungen kritisieren mußte. Wenn sich die Reichsgewerkschaft jetzt etwa aufspielt als eine Stütze des Koalitionsrechtes, so möchten wir in aller Sachlichkeit fragen: Wo waren die Führer dieses Streiks denn, ehe der 9. November 1918 den Beamten Meinungs-, Gewissens- und Koalitionsfreiheit erkämpfte? Woher dieser Beamten, die uns heute sozialistisches Empfinden abpredigen möchten weil wir der Auffassung sind, daß den Beamten besondere Fäden mit dem Wohl der Gesamtheit verknüpft, getraute sich vor dem 9. November nicht einmal, seiner Genümmung entsprechend zu reden, beharrte sich streng konservativ und getraute sich nicht einmal seiner Genümmung entsprechend zu wählen, geschweige denn sozialistische Mütter zu sein oder einer freien Gewerkschaft beizutreten. Wenn wir auch bei diesem Punkte das Wohl der Gesamtheit gegenüber den Interessen seiner Gruppen vertreten haben, so war das jedenfalls sozialistischer gehandelt, als das von allen Gewerkschaften beurteilte Verhalten der Reichsgewerkschaft. Ihrer Kopflosigkeit und Disziplinlosigkeit ist es zu danken, wenn im Zusammenhange mit dem glücklicherweise hinter uns liegenden Kampf die Frage des Beamtenstreikrechts wiederum aufgerollt worden ist.

Es ist unserer Ansicht nach selbstverständlich, daß den Beamten das Recht der Vereinigung in gewerkschaftlichen Interessenvertretungen gewahrt bleiben muß. Es ihnen aber ein Streikrecht in dem Umfange wie der übrigen Arbeiterschaft ausgedehnt werden kann, ist ein Problem, das allerdings ernsthaftere Erwägung verdient. Der Beamte hat nicht nur besondere Pflichten, er hat auch besondere Rechte und unterscheidet sich in seinem Arbeitsverhältnis von dem des Arbeiters grundlegend durch den erhöhten Gehalt, mit dem ihn die Öffentlichkeit umgibt. Wenn halbstarrige Unternehmen ihre Arbeiter durch rücksichtslose Profitwirtschaft ausbeutern, so bleibt dem Arbeitnehmer nichts als der Streik, obwohl es auch in solchem Falle bei den Gewerkschaften zur Tradition geworden ist, vorher alle Verhandlungswege zu erschöpfen. Der Beamte hat über die Verhandlungswege hinaus andere Verteidigungs- und Angriffsmöglichkeiten. Er kann appellieren an die Parlamente an die Parteien, an die

Gewaschen mit

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket 4.00

6. B. D. 5. Unterbez. rt. Gruppe 7.

Freitag den 10. Februar

Schneidermeister Ernst Gattff

Die Verhandlung erfolgt Freitag um 11 Uhr von der Stelle des Vorsitzenden.

Frau Minna Brauer

Nachdem ich meine liebe Frau zur ewigen Ruhe geschickt, bringe ich mich den Herrschaften für die vielen Anwesenheiten und die liebevolle Teilnahme der Gruppe zu bedanken.

Max Brauer und Kinder

Nachruf.

Nachdem ich meine liebe Frau zur ewigen Ruhe geschickt, bringe ich mich den Herrschaften für die vielen Anwesenheiten und die liebevolle Teilnahme der Gruppe zu bedanken.

Der Herrmannsche Gatt. August Thoma.

Freitag den 10. Februar

früh 8 Uhr

wird unser Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Clemens Müller A.G., Dresden-N.

4 tüchtige Werkzeugschlosser

1 erf. Weißblechlempner

Siemens. Lichtwärme-Gesellschaft m. b. H.

Meister

für elektrotechnische Abteilung

speziell Fabrikation von Widerständen, kleine Transformatoren, kleine Motoren, elektr. Apparate

sofort gesucht.

Tüchtige Drücker

Dr. Feilner Dr. Hof., Chemiker Str. 28

Tüchtige Konfektionsschneider

Robert Eger & Sohn

Gesucht

erfahren. Mechaniker zur Reparatur von Maschinen u. Motoren.

Bodenmacher Bezieher Buder, Pöllerer Tischler

Billig!

Warme Schuhe

- Damen-Zuchschlüpfer** 19.50
- Damen-Zuchschliffel** 58.50
- Damen-Kamelhaarschlüpfer** 59.50
- Damen-Kamelhaar-schliffel** 79.50
- Herrn-Kamelhaarschlüpfer** 47.50
- Herrn- u. Damen-Billpantoffel** 35.00
- Damen-Filzpantoffel** 35.00
- Herrn- u. Damen-Zuchpantoffel** 45.00
- Kinder-Zuchschliffel** 35.00

Herrn- u. Damen-Zuchpantoffel 24.90



Dresdner Vogelwiese

Das Festschießen der Priv. Vogenschützen-Gesellschaft zu Dresden

1. bis 9. Juli 1922 abgehalten.

Privat. Vogenschützen-Gesellschaft zu Dresden.

U.T. Licht-Spiele

„Seine Exzellenz von Madagaskar“

Eine wilde lustige Sache in zwei Teilen von Robert Liebmann und Georg Jacobi.

In den Hauptrollen: Eva May, Paul Otto, Georg Alexander, Jacob Tiedtke.

STUBBS, der Detektiv

3 Akte.

Damen-Befleidung und Stoffe!

Aus alter Abchläffen zu noch sehr billigen Preisen.

Wästen	65	Röcke	65	Mäntel	145	Kostüme	375	Brill. Mant. u. Paletots	150
Stoffe	18.50	Stoffe	39.50	Prinze. Stoffe	85	Anzugstoff	85	Anzugstoff	98

Nur 1. Etage Scheffelstraße 17 1. Etage. Kein Beden.

Birnberg & Co.

Emser Wasser

SPD. 4. Unterbezirk

Konzertina

Otto Friebe

Die gut. 30 Blennig-Algeretten

Regina-Palast

Waisenhausstraße 22

5-Uhr-Tee

Abend-Konzert

Kapellmstr. Heinz Putzke mit 12 Künstlern

Restaurant ersten Ranges

Hörnöhren-

Mutter-Spritzen usw.

Freiberger Pl. 8

SARRASANI

Täglich 7.15 Uhr. Sonntag 8. Mittwoch auch 3 Uhr.

Variété und Lichtspiele

Deutscher Kaiser

Ketscher Straße 112.

Die Bettlerin von Stambul

Kristall-Sänger

Ball-Anzeiger

für Freitag den 10. Februar:

- Bürgergarten** Lübecker Straße 10
- Eldorado** mit Tanz- u. Wein-Abt.
- Linden G**
- Reichshallen** Palmstraße 18
- Watzkes Tanzpalast** Leipziger Straße

Margarine

Felle.

Wolle u. Rohhaare

Ein großer Hofen

- 13

der Sa...
pfeiler...
Zentrum...
einer...
Anstalt...
der Auf...
Bauwerke...
der neue...
sichs de...
der neue...
von Poli...
auf sich...
und fult...
verföcht...
von eing...
Gebel ge...
Schande...
gegenüber...
bedürfen...
dort anje...
schriften...
erschick...
Gänge g...
nicht zu...
Die...
haft ihre...
zur Kaffe...
dember 19...
führerlos...
ist hegeich...
Folge bei...
benach un...
Ger...
plicher am...
Streit...
lich auch...
sagen Da...
Was...
Es mit G...
sich selbst...
Hörigkeit...
Der...
nach...
spielen bo...
bahnerstre...
Die...
Ber...
das G...
wobes Be...
hatten ihr...
waren ion...
gesprochen...
seiner Vor...
wurde und...
reuzen...
Das...
Zinn- und...
Dichter bei...
ästhetische...
stimmfähig...
Wern dor...
krotem nicht...
sich bilden...
Amen die...
mittel seien...
Weid allein...
Fah und...
Gond in...
schweben...
in diesem...
schön...
es, zu...
nur für we...
teicher hat...
an erben...
Nicht mehr...
Portoge ber...
vor und...
Es war...
Wori, gar...
Das hatte...
seine Befrie...
in Abend...
Zweifeln...

Sächsische Angelegenheiten

„Ein unerhörter Vorgang!“

Von einem Polizeibeamten wird uns geschrieben: Ein unerhörter Vorgang. Der Verband sächsischer Polizeibeamten setzt sich für den Streik ein! Unter diesen Epithetaen glauben die...

Das Blatt hat etwas von einer „Sumpfschlingel“ der Polizeigewerkschaft gehört; in Wirklichkeit waren es die von weiter herausgehenden „Mischlingen zum Streik der Eisenbahner“...

Die Dresdner Neuzeit Nachrichten haben offensichtlich aus der neuen Zeit noch nichts gelernt, dafür aber aus der alten Zeit nichts vergessen. Es scheint ihnen ganz unbekannt zu sein, daß...

Wir man hört, ist die Leitung des Polizeiverbandes auf von einzelnen Regierungsstellen wegen ihrer Haltung scharf ins Gebot genommen worden. Man sagt dort, daß es nicht Sache des...

Die Polizeibeamten freuen sich dieser Energie und Loyalität ihrer Verbandsleitung. Sie freuen sich dieser Erziehung zur...

Gerade die Berufsorganisation der Polizei lenkt ihre Mitglieder am wenigsten auf Abwege. Sie hat dauernd das Streikrecht für sich abgelehnt. Sie wird sich hoffentlich auch durch Geheerisse, wie den oben bezeichneten, von ihrer...

Der Landtag tritt zusammen

Der Landtag wird nunmehr die für heute Donnerstag nachmittag 1 Uhr angesetzte Vollsitzung abhalten. Die für...

Kinder des Volks

Von Alfred Bod

Bereits eine Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit war das Säulchen im Adler gestürzt. Da sah man keine Kaufleute, niebere Beamte, Handwerker und Arbeiter bestimmen. Viele...

Das Wunderbarste war, daß er es zuwege gebracht, Sinn- und Verständnis für die Werkernerte unter großen Dächern bei einer Klasse der Bevölkerung wachzurufen, der...

Es war klar, daß in der Folge der Vorträge gar manches Wort, gar mancher Gedanke am Ohr der Leute vorüberglitt. Das hatte Volhard nicht anders erwartet. Desto größer war...

Sachsen hat ein Schreiben an den Präsidenten des Landtages und die Regierung gerichtet, in dem die Verordnung des Reichspräsidenten als ein Verfassungsbruch bezeichnet wird...

Dieses Schreiben der kommunistischen Fraktion ist im übrigen durch die Ereignisse überholt. Das wird die Kommunisten natürlich nicht hindern, sich durch die bei ihnen übliche...

Die Landesstelle Sachsen des D. V. B. und der Streit

Vom Landesverband Sachsen des D. V. B. wird mitgeteilt: Die in Nr. 64 der Dresdner Nachrichten befindliche Notiz „Zur Erklärung des Landesverbandes Sachsen des D. V. B.“ ist unrichtig. Weder der Landesverband noch die Landesgruppe Sachsen des D. V. B. (in der sich u. a. auch die Post- und...

Eisenbahnstreik und Preistreibererei

Das Wirtschaftsministerium gibt bekannt: Beim Wirtschaftsministerium sind bereits Klagen darüber angebracht worden, daß der Eisenbahnstreik dazu benutzt werde, um die Preise für die Gegenstände des täglichen Bedarfs und insbesondere der Lebensmittel in die Höhe zu...

Eine verpuffte Aktion

Unter dieser Ueberschrift berichtet unser Zwidauer Parteiorgan, das Sächsische Volksblatt: Die bekannten Vorgänge am 9. November vorigen Jahres vor und im Rathaus zu Zwidau hatten bekanntlich die deutschen Nationalen Landtagsabgeordneten Dr. Wagner und Dr. Schmidt veranlaßt, eine schriftliche Anfrage an die Regierung zu richten...

1. Eine allgemeine Anordnung, die häuslichen oder sonstigen öffentlichen Gebäude am 9. November zu besetzen, ist nicht erlassen worden. 2. Da die staatliche Hilfe bei dem in der Anfrage geschilderten Vorgang nicht in Anspruch genommen worden ist, bestand keine Veranlassung von Staats wegen in die dem Aufwandsbereich des Oberbürgermeisters von Zwidau unterfallene Angelegenheit eingzugreifen...

„Das will ich glauben.“ „Es heißt als, weil er sich unter den Fürstlichkeiten bewegen hat, hält er Rosenbuden gemacht. Ich sag, er war ein Frankfurter. Und was ein echter Frankfurter ist, der macht ums Leben kein Rosenbuden.“ „Und braucht's auch nicht. Dann da sitzt Geld.“ „Du bist der Volkhardt voriges Mal nicht fern?“ worden. „Für eine Stunde“ war der Goethe ein bißchen viel. „Gut liest er bloß Gedichte vor. Und hat gemeint, das wär' fürs Gefühl.“ „Dessentwegen sind soviele Weibslent da.“ „Kann kein.“ „Im Hintergrund des Saales, wo die Frauen und Mädchen saßen, war die Unterhaltung besonders lebhaft.“ „Du hast gut kramen, du siehst allein. Wann ich abends von der Arbeit komm', hab' ich zu sitzen und zu stopen.“ „Ich mach' mein Sach' abends auch in Ordnung. Dessentwegen lei' ich doch. Und wann's eif' drüber wird.“ „Was liest du dann?“ „Ei no, was ich so vom Herr Volkhardt frieg.“ „Ich muß doch auch einmal zu ihm gehen.“ „Früher ist als der Rügelschmidt zu mir kommen. Der hat so Veste geholt. Das Stück zehn Vienna. Und war mir wie Mars und Lotischlaa drin, daß man nichts davon träumen tat.“ „Ich hab' auch einmal was gelesen. Wie hieß dann das gleich? So so: Der Hauerhauptmann von Leupoldsdarün.“ „Ich kenn's. Dem war nicht wohl, wann er nicht alle Woch' ein paar abgemurkt hätt.“ „Affurot so war's.“ „Na, ich hab' einmal was vom Rügelschmidt geholt. Das hieß: Theresie Stores, die Volkskämpferin von Wien. Und war leb' schön. Das' alsfort geklemt.“ „Das mag sein, aber auch, jetzt kosten ein' die Pilscher doch nix. Nur daß man sie wieder abgeben muß.“ „Und ist so kein arselia Feig.“ „Gorcht einmal da drüber!“ „Wie hat der Herr Pfarrer gesprochen?“ „Ich warn' auch vor religionslosen Büchern. Wenn ihr lesen wollt lest Gottes Wort.“ „Wann war dann das?“ (Fortsetzung folgt.)

nicht den Gefallen, für zukünftige Fälle ihnen die erwünschte Polizeigewalt zur Verfügung zu stellen. Die ganze überflüssige Aktion ist somit ins Wasser gefallen.

Der Werbebeitrag für die Leipziger Messe

Nach einem Beschluß des Rates der Stadt Leipzig sind die nach dem Ortsgesetz über die Erhebung von Beiträgen zur Förderung der Verkaufsstellen sowie die Verkaufsstellen zur Förderung der Leipziger Messe zu entrichtenden Beiträge, deren Höhe zuletzt im Frühjahr 1921 festgesetzt war, von neuem der geringeren Kaufkraft des Geldes angepaßt worden. Von der Herbstmesse 1922 an soll...

Kleine Nachrichten aus dem Lande

Finanzministerium hat die Ausgabe neuer Landesstempelmarken angeordnet, die auf 1000 M und auf 3000 M lauten. Die Marken gleichen bis auf den Verschiedenheit des Stempelmarsches über 100 und 500 M. Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse wird voraussichtlich wieder von dem Reichspräsidenten Ebert als dem Vertreter des Reiches besucht werden. In Sachsen kommen 241 Ortsnamen je dreimal, 6 je dreimal, 2 je viermal, 16 je fünfmal, 9 je sechsmal, 6 je siebenmal, 2 je achtmal vor und der Ortsname Hermsdorf tritt neunmal, der Name Kumbuschel zehnmal, der Name Cunnersdorf dreizehnmal und der Name Raundorf sogar vierzehnmal auf.

Stadt-Chronik

Winterport. eh. Nun, wo bald die gelben Kornelkirschenblüten aufbrechen sollten, kam ein Schneewinter, wie ihn die Großstadt seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Die ältesten Leute können sich nicht ulp. Da aber selten ein Unglück allein kommt, brach gerade da der Eisenbahnstreik aus. Die Sinder stört das nicht, die rutschen mit ihrer Käsebüchse jede Böschung herunter. Und was diesen Schneewinter so unheimlich macht, ist die durch fröhliches Gekrei erlebte. Aber die Winterportier sind aufgeschmissen. Ein Eisenbahnstreik macht das schönste Schneefeld der Berge unerreichtbar. Da lehnen nun die Schneehäube, die Nadeln, die Hobbs und die Tobogans in der Ecke, als ob es draußen eitel Sommer wäre. Die Nadeln machen es den Kindern noch: sie treiben Winterport in der Stadt. Sie treten, in rote, grüne, blaue Wolle gewickelt, aus ihrem Hause, lassen die Bretter in den Schnee klappen, schmalen sie an und rutschen davon. Sie kommen zwar auf dem zerfahrenen Schnee, unter dem drei Zentimeter tiefer, der Asphalt liegt, nicht so schnell und auch weniger mühelos vorwärts wie der Frühgänger auf dem hartgefrorenen Schnee der Fußbahn. Und eigentlich sind ja Schneehäube da für das tiefverkeimte Gelände brauchen, wo der simple Frühgänger nicht hinkann. Dort, auf den damastenen Gängen, im tiefverkeimten Winterwald, entfaltete der Schneehub seine wunderbaren Fähigkeiten. Auf der Großstadtstraße hingegen überholt den Schneehubläufer mit Leichtigkeit jede leicht dahinjagende Droschke. Aber das alles macht nichts - es ist doch Winterport. Sie rutschen dahin und staken mit den Stöcken. Und dabei ist etwas in ihren Augen, als bildeten sie durch alle Häuser und Firmenschilder und Droschkengänge der Großstadtstraße hindurch über unabsehbare, weiße, einsame Schneefelder dahin. Aber einem Winterportier ganz besonderer Art bin ich begegnet. Nämlich: an der Ecke meiner Straße gibt es eine Kneipe. In der ersten Zeit erregte sie meine Aufmerksamkeit dadurch, daß vor ihr sehr häufig Droschken und Automobile hielten. Und ich wunderte mich, daß die reichen Leute, die heute noch eine Droschkenfabrik bezahlen können, gerade in dieser Kneipe abtieten, die doch so gar nichts Herrschaftliches an sich hat. Wunderte mich, bis ich dahinter kam, daß Chauffeurs und Droschkenkutscher zweiter Güte sich mit Vorliebe gerade in dieser Stehbirne verbrühten, während draußen die Kühle die Köpfe phiboloptisch hängen ließen. An der Tür dieser Kneipe lehnte am Sonntag morgen, als ich vorüberging, ein Tobogan mit imponierendem Eis-

Unterbezirk, verlobt, Sonntag, Künstlern, Theater, Sani, Kaiser, lerin, mbul, eiger, Februar, er Straße 10, me, rholon

Der Siedlungsarchitekt und seine Aufgabe

Von Kurt Bärzig, Architekt u. D. V.

Sie entnehmen diesen lebensvollen Aufsatz mit der freundlichen Genehmigung des Verfassers dem gedruckten Führer durch die Siedlungsausstellung im Ausstellungsbau an der Rennstraße.

Die Wohnungsbeschaffung ist heute eine öffentliche Angelegenheit. Privatunternehmer beteiligen sich im allgemeinen nicht mehr an ihr, da sie keinen Gewinn mehr abwirft.

Es wird hierbei bereits erwähnt wie die weitgehenden Rechte, die der Siedler durch die öffentliche Hilfe bei der Wohnungsbauverwirklichung annimmt, ihm die Verantwortung auferlegen, sich in erster Linie um Fragen der Wohnungserstellung und mit dem Siedlungsproblem und seinen Möglichkeiten überaus zu beschäftigen.

Einmal ist es die Frage der Siedlungsarchitektur. Er steht zwischen beiden. Der Siedler überträgt ihm seine Wünsche, keine baulichen Bedürfnisse. Der Architekt ordnet sie, prüft ihre Wirtschaftlichkeit.

Nur der Sachmann kann hierüber entscheiden. Das ist der Siedlungsarchitekt, der die Aufgabe hat, die Verhältnisse der Siedlung zu überblicken und die Maßnahmen für den Siedler zu erörtern.

Die Aufgabe des Siedlungsarchitekten ist es, den Siedler mit der Verwirklichung seiner Wünsche zu helfen und dabei die Interessen der Allgemeinheit zu wahren.

Streikzusammenbruch in Berlin

Aus Berlin wird gemeldet: Gestern nachmittags gegen 4 Uhr erlosch der Streikleistung mit den Spigenorganisationen der jüdischen Arbeiterschaft beim Landtagsgebäude.

Wenn dieser Entschluß von der Streikleitung gefaßt wurde, obwohl die Abstimmung noch am gestrigen Vormittag 32.000 Stimmen für die Weiterführung des Streiks und nur 7000 dagegen ergeben hatte, so ist es wohl auf die Erkenntnis zurückzuführen, daß dieses Abstimmungsergebnis doch kein getreues Spiegelbild der jüdischen Arbeiter Berlins gewesen ist.

Gewerkschaftsbewegung

Jahresrückblick des Schuhmacherverbandes

Die am Anfang des Jahres bestehenden Schwierigkeiten, das im Schuhwarengewerbe wieder eine langandauernde Produktionsunterbrechung wie im Jahre 1926 einstellen würde, haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt.

Durch die Aufrechterhaltung der Preisstabilität wurden sich mehrere Lohnbewegungen unbedingt notwendig. Die im Reichsbrotgesetz für die Schuhindustrie festgelegten Löhne wurden dreimal erhöht.

Nach dem Ausschluß des Landeslohnrechts für das Handwerk durch Verlassen der Reichsliste stark verzögert wurde, legen die Kollegen in Koblenz Ende April die Arbeit nieder.

Die Zahl der Mitglieder im Verbandsverband hat sich um 1928 um 1921 Personen, davon sind 829 oder 45 Prozent weiblich. Von den Belegschaften gehören 60 Prozent dem Zentralverband der Schuhmacher an.

Die Zahl der Mitglieder im Verband hat sich um 1928 um 1921 Personen, davon sind 829 oder 45 Prozent weiblich. Von den Belegschaften gehören 60 Prozent dem Zentralverband der Schuhmacher an.

Schiedspruch im Dresdner Buchhandel. Auf Veranlassung der drei Arbeitgeberverbände hat der Schlichtungsausschuß in seiner gestrigen Sitzung den folgenden einstimmig gefaßten Schiedspruch gefaßt.

Die Gehälter der Angestellten werden für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1929 wie folgt festgelegt: Gruppe 1: im 1. Gehaltsjahre 1800 M., aufsteigend in sieben Gruppen bis Gruppe 7 im 7. Gehaltsjahre 2500 M.

Weitere deutsche nationale Gewerkschaftsarbeit. Die Bezirksgruppe des Zentralverbandes der Angestellten schreibt und: Dem Deutschen Handlungsgesellen.

Verhand ist es schließlich unangenehm, daß sein Sebnipler Handlungsgesellen-Bericht an das Licht der Öffentlichkeit gezogen worden ist.

In diesem Bericht haben wir objektiv und dabei in aller Kürze die Vorgänge, die dem wohl einzig bestehenden Schiedspruch zugrunde liegen, geschildert.

Wir sehen übrigens zu, daß der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband bei dem Sebnipler Arbeitgeber mehr Verständnis für seine geradezu klägliche Rolle gefunden hat, als in Dresden.

Der Streik der Zwischener Straßendamer ist beendet. Der Streik wird heute wieder aufgenommen werden. Die Eisenbahndirektion Widous macht amtlich bekannt, daß der Eisenbahnerstreik gestern, nämlich 5 Uhr, beendet worden ist.

Der Streik der Zwischener Straßendamer ist beendet. Der Streik wird heute wieder aufgenommen werden. Die Eisenbahndirektion Widous macht amtlich bekannt, daß der Eisenbahnerstreik gestern, nämlich 5 Uhr, beendet worden ist.

9. Auflistung über Russlandhilfe

- Rom Orlausch (aus) 5. Rate 20 M., vom Orlausch (aus) 1. S. 1. Rate 195 M., vom Orlausch (aus) 1. Rate 10.000,00 M., Rate 10.000,00 M., vom Orlausch (aus) 1. Rate 10.000,00 M.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsverband, Ostdeutschland. Ernst Liebelt.

Advertisement for HANSOM-Zigarette. Von unserer beliebten HANSOM-Zigarette gelangen ganz minderwertige Falsifikate in den Handel. Wir warnen Händler- und Raucherpublikum, diese schlechten Nachahmungen die meistens unbändert angaboten werden zu kaufen oder zu veräußern. Beim Einkauf beachte man die Qualität. Georg Jasmatzki & Söhne

Side margin text on the left edge of the page, including names and dates.

Side margin text on the right edge of the page, including names and dates.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportklub

Turnverein Germania, Leipzig und Umgebung Monatsversammlung Sonntag den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Zahlreiche Gesänge der Mitglieder bringen erwünscht!

1. u. 2. Sp. S. Spiel auf, Cunnerdorf, Sonntag den 12. Februar, Cauffel im Hofgarten, Beginn 4 Uhr. Beginn der Aufstellungen: 8 Uhr.

3. Sp. S. Sonntag den 11. Februar, abends 7 Uhr, wichtige Spielfestung, 5 Uhr: Monatsversammlung im Gasthof.

2. Sp. S. Donnerstag den 16. Februar, abends 7 Uhr, Schiedsrichter-Kommissionssitzung beim Turgen, Starke, Stephanienstraße 55.

Sp. S. P. P. Sonntag den 11. Februar, abends 8 Uhr, Wichtige Versammlung im Turfplatz, Vortrag des Kreisvertreres Seide, über das Bundesfest. — Cunnerdorf, Sonntag den 11. Februar, Monatsversammlung in der Hofstraße.

1. Sp. S. Sonntag den 11. Februar, 7 Uhr, Fußballversammlung bei Bendler, Klammstraße. Vortrag über das Bundesfest.

Groß-Verden. Zur Beachtung! Die Gruppenvorturnerkunde findet nach dem Turnwartturnen statt. Freie Turnerschaft Weidort. Die Verlammlung findet nicht Freitag den 10., sondern Sonnabend den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im Weidort Bild statt.

3. Klasse 180. Landeslotterie

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 100,000 M., 10,000 M.) and corresponding winning numbers.

Kaffee Grossrösterei Kaffee-, Tee-, Kakao-Handlung Alfred Klemm, Webergasse, Ecke Wallstraße. empfiehlt feinste Mischungen

Deutsche Teigwaren Maccaroni Eiernudeln Ein Volks-Nahrungsmittel. Wohlgeschmeckend und von hohem Nährwert. — Überall zu haben. Großvertrieb durch Vereinigte Deutsche Teigwaren-Fabriken G. m. b. H. in Mannheim.

Rohlenverkaufspreise für Hausbrand-Lieferungen. An die Stelle der unterm 8. und 14. Dezember 1921 veröffentlichten Verkaufspreise treten infolge der...

Spülapparate Fr. Heusinger Jüdenhof 3, 1024. Einlauf u. Laufschnecken

Warum soll Seifenpulver sauerstofffrei sein? Seifenpulver mit Bleich- und Sauerstoffsalzen schaden der Wäsche auf die Dauer nachgewiesenermaßen erheblich.

Birna. Aus dem Programm des 2. Februar 1922. Die Wirtshausmannschaft. 1. Wirtshausmannschaft: Schumann, Heide, Hart,...

Nur noch zwei Tage Inventur-Ausverkauf der nie wiederkehrende Vorteile bietet. Sehlüpfert 395, Anzüge 395, Damenmäntel 175, Kaufhaus Weiner, Schössergasse 9.

Strumpfwaren! Strickwaren! Normalkinderanzüge, Kinderknöpfhöschen, Herren-Normalhemden u. -hosen, Makohemden und Hosen, Strickwesten für Herren, Bolerojacken für Damen, Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken, Gestrickte Mützen, Gestrickte Schals, Gestrickte Jumpers, Riesenwahl in Damenreform- und Futterhosen usw. Strumpffabrik W. Paul Krause

Urania-Lichtspiele im Volkswohlsaal — Ostra-Allee. Nur von Freitag bis Montag! Elisabeth Kaiserin v. Oesterreich. Die Wahrheit über Kaiser Franz Joseph, Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf, Erzherzog Johann.

Kaffee! Es ist bekannt, daß meine Kaffee-Qualitäts-Mischungen zu 56.— und 60.— M. das Pfund sehr billig, dabei aber recht gut im Geschmack sind. Meine Kaffee-Spezialmischungen vom Besten das Beste!

Gebirgs-Leinöl reich einetrotzen, Pfund 22 M. Adolf Bolgmann, Reichenhauer Marktstraße, Stand 59-53.

Ernst Nessler Nchflg. Inhaber: Willy Jaeger Fernruf 13017 Wettinerstraße 7 Fernruf 13017 Spezial-Geschäft für feine Kaffees.

Solange Vorrat reicht! Prima Rindertalg, Rinderherzen, Fettspeck, geräuchert, grüner Speck, Schinken, geräuchert. Nur Neustädter Markthalle, Stand 145/146.

Eröffnung meiner Fleischerei Donnerstag den 9. Februar stattfindet und bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren. Dresden Ernst Zeiler nebst Frau

Ulistero Schiffsverehrliches Anzüge, Joppen und Wäffler, Mäntel, Hosen, Kleider, neu u. schön geräumig, wie Möbel, Betten, preiswert zu verkaufen. Gr. Brüdergasse 9, 1. Refer! Kaufft bei unseren Inzerenten!

Die weltliche Gemeinschaftsschule von Dr. Habbrecht, ab 1. März 1922. Preis 4.50 M.

Eröffnung meiner Fleischerei (repeated text from previous block)

Ulistero (repeated text from previous block)

- 13